

Übersetzung¹ aus dem Russischen: Rainer Böhme
Online-Portal 'Kommersant', Moskau, 12. Oktober 2022:²

Auf dem Weg zur äußersten Grenze

Dmitrij Trenin über Unterschiede zwischen Ukraine-Konflikt und Kubakrise

Von Dmitrij TRENIN

Für die Zeitung 'Kommersant', Moskau

12. Oktober 2022

Der Vergleich des gegenwärtigen ukrainischen Konflikts mit der 'Kubakrise' von 1962 ist legitim, da der Hintergrund für beide Ereignisse das Aufeinanderprallen von Moskau und Washington ist, verbunden mit potenziell drohendem Einsatz von Kernwaffen und der Folge einer drohenden Weltkatastrophe.

Das Gemeinsame liegt klar auf der Hand. Russland kann heute, wie die USA vor 60 Jahren, nicht zulassen, dass sein politischer Gegner einen 'unsinkbaren Flugzeugträger' an seine lange Flanke 'andockt', der eine nicht hinnehmbare Bedrohung der Sicherheit darstellt. Eine solche Haltung hat gewaltige konzeptionelle Wurzeln. Seit 25 Jahren kämpft Russland gegen die perspektivische Aussicht auf eine weitere Expansion der NATO in das Gebiet der ehemaligen UdSSR. Und einst handelten die USA in Übereinstimmung mit der 'Monroe-Doktrin' (über die westliche Hemisphäre als Interessensphäre der Vereinigten Staaten. – 'Kommersant'), die intellektuell und politisch immer noch nicht 'aus dem Waffenarsenal entfernt' ist.

¹ Anmerkungen zur Übersetzung: Übertragung ins Deutsche ist durch msTranslate unterstützt. Die semantische Unterscheidung der Wörter 'russisch' (russ. 'русский' – sprachliche Ethnie) und 'rusländisch' (russ. 'российский' – Russland als Vielvölkerstaat) ist in der Übersetzung zugunsten semantischer Klarheit der politischen Aussage mit Genitiv umschrieben oder in der Schreibweise berücksichtigt.

Dokumente und Institutionen sind in kursiv gesetzt und Namen in KAPITÄLCHEN ausgeführt. Häufig verwendete Begriffe sind in Versalien abgekürzt. Erklärungen und Ergänzungen des Übersetzers sind in eckigen Klammern [...] und Fußnoten gezeigt. Militärische Fachbegriffe entsprechen den Empfehlungen aus dem Militärwörterbuch Russisch–Deutsch (Militärverlag der DDR, Berlin 1979).

² Quelle: Дмитрий Тренин: „На пути к последней черте“ – Об отличиях украинского конфликта от Карибского кризиса. (russ.) In: 'Kommersant', 12. Oktober 2022, 20:48. Abruf am 13. Oktober 2022) ([Online-Beitrag](#)).

'Kommersant' ist ein Verlagshaus in Moskau und Titel einer Zeitung (Druck und Online).

Trotz dieser offensichtlichen Spiegelung ist das Setzen eines Gleichheitszeichens zwischen Kuba und der Ukraine nicht passend. Die Unterschiede zwischen diesen Situationen sind tiefgreifend und prinzipiell. Die Beziehungen zwischen Russland und den USA sind nicht mit den sowjetisch-amerikanischen vergleichbar. 1962 betrachtete Washington Moskau als gleichberechtigten militärpolitischen und ideologischen Rivalen, war nicht nur zur Konfrontation, sondern auch zu einem Kompromiss mit der UdSSR bereit.

60 Jahre später erscheint Russland der amerikanischen politischen Klasse als zweitklassiges oder sogar drittklassiges Land, das als Elemente der nationalen Macht nur noch Energieressourcen und Kernwaffen hat.

Zum Ersten – Die USA versuchen den Handel auf jede erdenkliche Weise zu unterdrücken. Zum Zweiten – Washington rechnet damit, dass Russland, falls es etwas Geltung erhält, dann diese nur in Europa bekommt, was wenig Auswirkungen auf das Territorium Amerikas haben wird. Die Angst vor einer allumfassenden nuklearen Vernichtung, die US-Präsident John F. KENNEDY auf den Weg des Dialogs mit dem sowjetischen Generalsekretär CHRUSCHTSCHOW brachte, ist heute praktisch nicht existent – ebenso wenig wie die lebendige Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg, in dem die Sowjetunion und die USA Verbündete waren. So wirken sich die Asymmetrie der gegenwärtigen Position der beiden Mächte und die enorm gestiegene Arroganz der amerikanischen politischen Klasse in der Zeit nach dem 'Kalten Krieg' äußerst negativ auf die strategische Stabilität in den Beziehungen zwischen USA und Russland aus.

Ein weiterer Unterschied ist der Grad der Dämonisierung Russlands und seiner Führung in den USA, der weit über die historische Ablehnung des Kommunismus und der Führung der KPdSU hinausgeht. Russland und sein Präsident Wladimir PUTIN sind in Amerika und Europa zu Symbolen des universellen Bösen geworden, und dies schränkt die Möglichkeiten nicht nur für einen produktiven Dialog, sondern auch für respektvolle Kontakte erheblich ein.

Trotz der Fülle an Kommunikationsmitteln und technischen Möglichkeiten für den Meinungs austausch ist es für die US-Führung schwierig, mit dem Kreml zu sprechen, außer in Bezug auf die Kapitulation Russlands: Jeder Kompromiss, der die Berücksichtigung der Bedenken des Opponenten beinhaltet, wird in der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Atmosphäre im Westen als Verrat an westlichen Werten angesehen und wird für den amerikanischen Führer politisch selbstmörderisch werden.

Ich schließe mit einer sehr beunruhigenden Notiz.

Nach meiner Meinung führt die Verlaufskurve der gegenwärtigen Krise Russland und die USA bis zu einer äußersten Grenze, wenn sich die Frage des physischen Überlebens beider Länder und der ganzen Welt stellen wird.

Das ist das Hauptmerkmal, das beide Krisen verbindet. Vor 60 Jahren herrschte im letzten Moment Besonnenheit. Wird es jetzt genauso funktionieren? ●

Dmitri Trenin

MEMO Leading Research Fellow, HSE-Professor

* * *

Zum Autor

Trenin Dmitrij Witalewitsch

- Führender wissenschaftlicher Mitarbeiter (Senior Research Fellow) des Sektors 'Non-Proliferation and Arms Limitation' im Zentrum für Internationale Sicherheit des Instituts ИМЭМО РАН,³ Moskau;
- Forschungs-Professor der Nationalen Forschungsuniversität 'Hochschule für Ökonomie' (НИУ ВШЭ),⁴ Moskau;
- Mitglied des Rats für Außen- und Verteidigungspolitik (NGO),⁵ Verwaltungsrat-Mitglied;
- Ehem. Direktor des Carnegie-Zentrums Moskau (Carnegie Moscow Center).

Trenin absolvierte das Militärinstitut (heute die Militäruniversität) in Moskau. Kandidat der Geschichtswissenschaften.

Er diente in den Streitkräften der UdSSR und der Russischen Föderation, war Verbindungsoffizier in der Abteilung für Außenbeziehungen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (Potsdam); Dozent am Militärinstitut; ein Mitarbeiter der Delegation der UdSSR bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Nuklear- und Weltraumwaffen in Genf; Senior Fellow am *NATO Defense College* (Rom); Senior Researcher am Europainstitut der Akademie der Wissenschaften Russlands; Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates, leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter, Vorsitzender des Programms für Außenpolitik und Sicherheit am *Carnegie Moscow Center* und von 2008 bis 2022 dessen Direktor.

Trenin ist Autor von mehr als 10 Büchern und Monographien, die in Russland, den USA, Deutschland, China und anderen Ländern veröffentlicht wurden.

Forschungsinteressen: Transatlantische und eurasische Sicherheit, internationale Beziehungen, russische Außenpolitik, Geopolitik und Globalisierung, postsowjetisches Eurasien. •

Quelle: Abruf am 12. Oktober 2022 (russiancouncil.ru)

Übersetzung aus dem Russischen: Rainer Böhme

12. Oktober 2022

³ [ИМЭМО РАН](http://imeemo.ru) – «Национальный исследовательский институт мировой экономики и международных отношений имени Е.М. Примакова Российской академии наук» (dt.) Nationales Forschungsinstitut für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen „E.M. Primakow“ der Akademie der Wissenschaften Russlands.

⁴ Национальный исследовательский университет «Высшая школа экономики» ([НИУ ВШЭ](http://niyu.vshes.ru))

⁵ Совет по внешней и оборонной политике ([СВОП](http://svop.ru)), Москва – Российское неправительственное общественное объединение.

Textoriginal (russisch)

DOKUMENTATION

Online-Portal 'Kommersant', Moskau, 12. Oktober 2022:⁶

Auf dem Weg zur äußersten Grenze Dmitrij Trenin über die Unterschiede zwischen dem Ukraine-Konflikt und der Kubakrise

12.10.2022, 20:48. □

На пути к последней черте

Дмитрий Тренин — об отличиях
украинского конфликта от Карибского кризиса

Сравнение нынешнего украинского конфликта с Карибским кризисом 1962 года правомерно, поскольку подоплека обоих событий — столкновение Москвы и Вашингтона, потенциально угрожающее применением ядерного оружия и, как следствие, мировой катастрофой.



Дмитрий Тренин

Фото: Глеб Щелкунов, Коммерсантъ

⁶ Quelle: Дмитрий Тренин: „На пути к последней черте“ – Об отличиях украинского конфликта от Карибского кризиса. (russ.) In: 'Kommersant', 12. Oktober 2022, 20:48. Abruf am 13. Oktober 2022) ([Online-Beitrag](#)).

'Kommersant' ist ein Verlagshaus in Moskau und Titel einer Zeitung (Druck und Online).

Общее лежит на поверхности. Россия сегодня, как США 60 лет назад, не может позволить своему политическому противнику «припарковать» у себя под боком «непотопляемый авианосец», представляющий неприемлемую угрозу безопасности. У такой позиции есть мощные концептуальные корни. Россия уже 25 лет борется с перспективой дальнейшего расширения НАТО на территорию бывшего СССР, а США в свое время действовали в соответствии с доктриной Монро (о Западном полушарии как сфере интересов США. – “Ъ”), которая до сих пор интеллектуально и политически «не снята с вооружения».

Несмотря на эту кажущуюся зеркальность, ставить знак равенства между Кубой и Украиной не приходится. Различия между этими ситуациями глубоки и принципиальны. Отношения между Россией и США не сопоставимы с советско-американскими. В 1962 году Вашингтон рассматривал Москву как равновеликого военно-политического и идеологического соперника, был готов не только к конфронтации, но и к компромиссу с СССР.

Несмотря на обилие средств связи и технических возможностей для общения, руководителям США трудно вести разговор с Кремлем иначе чем в терминах капитуляции России: любой компромисс, предполагающий учет озабоченностей оппонента, в нынешней политической и общественной атмосфере на Западе будет рассматриваться как предательство западных ценностей и станет политически самоубийственным для американского лидера.

60 лет спустя Россия предстает перед американским политическим классом как второразрядная или даже третьеразрядная страна, у которой из элементов национальной мощи остались только энергоресурсы и ядерное оружие.

Торговлю первыми США пытаются всячески подавить, второе, как в Вашингтоне считают, Россия если и применит, то только в Европе, что мало затронет территорию Америки. Страх перед всеобщим ядерным уничтожением, который вывел президента США Джона Кеннеди на путь диалога с советским генсеком Никитой Хрущевым, сегодня практически отсутствует — как и живая память о Второй мировой войне, в которой СССР и США были союзниками. Таким образом, асимметричность нынешнего положения двух держав и колоссально возросшее в период

после окончания холодной войны высокомерие американского политического класса крайне негативно сказывается на стратегической стабильности в отношениях между США и Россией.

Еще одно отличие — степень демонизации в США России и ее руководства, много превосходящая историческое неприятие коммунизма и руководства КПСС. Россия и ее президент Владимир Путин стали в Америке и Европе символами вселенского зла, а это существенно сужает возможности не только для продуктивного диалога, но даже для уважительных контактов.

Несмотря на обилие средств связи и технических возможностей для общения, руководителям США трудно вести разговор с Кремлем иначе чем в терминах капитуляции России: любой компромисс, предполагающий учет озабоченностей оппонента, в нынешней политической и общественной атмосфере на Западе будет рассматриваться как предательство западных ценностей и станет политически самоубийственным для американского лидера.

Заканчиваю на очень тревожной ноте.

Траектория нынешнего кризиса, на мой взгляд, ведет Россию и США к последней черте, когда встанет вопрос физического выживания обеих стран и всего мира.

Это главное, что роднит два кризиса. 60 лет назад в последний момент восторжествовало благоразумие. Получится ли так же сейчас?

Дмитрий Тренин,

ведущий научный сотрудник ИМЭМО, профессор ВШЭ

* * *

dgksp-diskussionspapiere, 2022, Auszug-XXII (Vorabdruck ISSN 2627-3470)

Übersetzung und Redaktion: 13. Oktober 2022

Rainer Böhme

Oberst a. D., Dr. rer. mil.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

von *WeltTrends – das außenpolitische Journal*